

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr
Expeditoren: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Btg. durch den Herantträger. — 1 Mark
75 Btg. durch die Post.

N. 121.

Sonnabend den 21. Juni.

1890.

Das neueste Deutsch-englische Abkommen.

Wir haben bereits in voriger Nr. einige Aeusserungen der hauptstädtischen Presse über das Abkommen mit England mitgeteilt. Wenn sich diese ebenso wie spätere Besprechungen rückhaltlos günstig über den Vertragsabschluss ausließen, so darf man daraus den Schluss ziehen, daß das in unseren colonialschwärmereichen Kreisen vorhandene etwas unbehagliche Gefühl, welches die weitgehenden Zugeständnisse Deutschlands an England hervorgerufen hat, theillich aufgewogen wird durch die patriotische Freude über die Wiedererwerbung Helgolands. Es kommt bei dieser Gelegenheit eine alte Eigenart der Deutschen, ihre ideale Richtung, welche seit Jahren durch die zur Alleinhegemonie gelangte Realpolitik ganz in den Hintergrund gedrängt war, einmal wieder zur Geltung. Daß der Besitz der kleinen nackten Felseninsel für Deutschland einen besondern politischen Werth habe, wird neuerdings ziemlich allgemein bestritten, und entsprechende Aeusserungen finden sich auch heute wieder in der Presse, aber der ideelle Gewinn, der Deutschland aus dem Wiederanheimfall der Insel erwächst, findet allseitig warmherzige Aussprüche. Ob nun bei dem gegenwärtigen Stande des Marinewesens der Besitz der Insel, welche die Mündungen der Elbe und der Weser beherrscht und künftig auch den westlichen Ausgang des großen Nord- und Ostseecanals beherrschen wird, wirklich von keiner militärisch politischen Bedeutung ist, können wir nicht beurtheilen; früher dachte man jedenfalls anders, „Helgoland in seiner unvergleichlichen Lage“, sagte noch der Geograph Daniel in seinem großen Werke, „muß fortan die wichtigste Basis aller kriegerischen Unternehmungen für oder gegen Deutschland sein; und so steht die Insel da, ein unvergängliches Denkmal unserer Sorglosigkeit, welche sie in die Hände erst des einen (Dänemarks), dann des andern (Englands) eifersüchtigen Nachbarn hat fallen lassen.“

Die Abtretung Helgolands wird von Lord Salisbury in einer veröffentlichten Depesche an den englischen Botschafter in Berlin damit begründet, daß die Insel von England 1814 wahrscheinlich nur wegen der Nachbarschaft Hannovers, dessen Krone damals mit der englischen verflochten war, behalten wurde. Sie wäre infolgedessen von der britischen Regierung niemals als von denselben oder militärischem Werth behandelt, noch sei der Versuch oder der Vorschlag gemacht worden, sie zu besetzen. Die englische Regierung glaube, die Insel würde die Verantwortlichkeiten des Reiches in Kriegzeiten wesentlich erhöhen, ohne zu dessen Sicherheit beizutragen. Die Ausdehnung des britischen Einflusses und Gebietes an der Ostküste Afrikas, welche die neuesten Abmachungen zum Ergebnis haben würden, dünkte der Regierung aus hinreichender Beweggrund für die Abtretung, die überdies von der Zustimmung des Parlaments abhängig gemacht werden soll. Es werde dem Parlament eine diesbezügliche Bill unterbreitet werden. Wie verlautet, beschlossen die liberalen Führer, der Ratification des deutsch-englischen Vertrages keine Opposition zu machen.

Ueber die Aufnahme des Vertrages in England verbreitet das „Wolffsche Bureau“ folgendes: Die „Morningpost“ erblickt in der Mäßigung, welche die Haltung Deutschlands charakterisirt, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Colonisation gesetzten geographischen und politischen Grenzen verstehen und keinen Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen zu riskiren. Der „Standard“ meint, gegen Abtretung einer Dependenz erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Wirren in Afrika, sondern auch die herzliche Dankbarkeit seines deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei kostbar und müsse, wie alle anderen Kostbarkeiten, mit einem Preise erkaufte werden. „Daily Telegraph“, „Daily News“ und „Times“ billigen ebenfalls die Abmachungen,

nur „Daily Chronicle“ ist unzufrieden und bezeichnet die Abtretung Helgolands als eine tiefe Demüthigung, welche nachtheilige Folgen haben dürfte.

Der Sultan von Sansibar soll sich nach der „Times“ bereits zur Anerkennung des englischen Protektorats bereit erklärt haben.

In Helgoland hat der unerwartete Abschluß nicht geringe Erregung hervorgerufen, die zunächst wohl entsprechend dem etwas egoistischen Charakter der Helgoländer keine freudige genannt werden kann. Die Insulaner genoßen unter ihrem englischen Gouverneur viele Freiheiten, hatten eigene Verfassung und Gerechtfame und bekamen alljährlich noch einen erheblichen Zuschuß für ihre Verwaltung. Die jetzt lebende Generation der Insel soll in dem deutsch-englischen Verträge betr. ihrer sozialen und militärischen Verpflichtungen einen weitgehenden Schutz genießen.

— Die Insel Helgoland, welche, vorausgesetzt, daß das englische Parlament dazu seine Genehmigung erteilt, nun an Deutschland fällt, liegt 44,5 km von der deutschen Küste entfernt; sie ist nur 1700 m lang, 600 m breit und hat 55 ha Flächeninhalt, der aus dem Oberland und dem Unterland besteht, beide durch eine Treppe von 193 Stufen, seit einigen Jahren auch durch einen Aufzug, verbunden. Das Oberland ist ein 63 m hoher rother Thonfelsstein, der einen kleinen Ort und einen Leuchthurm trägt; das Unterland ist ein flaches, sandiges Vorberland. Circa 12 m östlich von diesem liegt die Düne, eine 550 m lange Sandinsel, welche den Babstrand bildet; sie wurde am 31. Dez. 1720 von der Hauptinsel durch das Meer losgerissen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf rund 2000 Seelen; sie ist friesischen Stammes; die Kirchen- und Schulsprache ist deutsch. England sandte bisher einen Gouverneur nach Helgoland. Im englischen Besitz ist es seit 1807. Es gehörte ursprünglich den Herzögen von Schleswig-Holstein-Gottorp, ward aber 1714 im Kampf der Königinen und der herzoglichen Linie von den Dänen erobert, denen die Engländer es in den napoleonischen Kriegen abnahmen; während der Continentalsperrre war Helgoland ein Hauptstapelplatz des Schmuggels. Seitdem hat es nur noch dem harmlosen Zwecke des Seebad-Lebens gedient; nebenbei bot es heilkräftigen Bädern, welche dahier auf irgenwelche Hindernisse stießen, die Möglichkeit, bequem zu ihrem Ziele zu gelangen; man konnte in Helgoland sich fast so leicht verheirathen wie einmals in der Schmiede von Ortna-Green. Das wird unter deutschem Geseß allerdings aufgehoben. Die Erwerbung Helgolands bedingt eine Abänderung der Reichsverfassung, da diese im Art. 1 die Gebiete aufzählt, aus denen das Reich besteht. Auch wird bestimmt werden müssen, welche staatsrechtliche Stellung Helgoland im Reich einzunehmen soll, ob es „Reichsland“ wird oder ob die Vereinerung mit Schleswig-Holstein erfolgt, wozu es landchaftlich gehört.

Politische Uebersicht.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation genehmigte am Mittwoch nach eingehender Beratung 2½ Millionen Fl. für die Anschaffung von rauchlosem Pulver. — Ein Sachsentag, der von etwa 600 Theilnehmern besucht war, ist in diesen Tagen in Hermannstadt in Siebenbürgen abgehalten worden. Derselbe nahm einstimmig ein bloc das Programm an, welches auf den staatsrechtlichen Ausgleich von 1867 basirt ist und dessen Hauptpunkte folgende sind: Anhänglichkeit an die Dynastie und das Vaterland, gerechte Handhabung des Nationalitätensatzes und gemeinsames Zusammenwirken zur Hebung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen. Das Programm gipfelt in folgendem Satz: „Die Staatsprache hat als solche ihr Vorrecht, aber die gesellschaftliche Bestimmung,

betreffend den Gebrauch der deutschen Sprache, soll keine Einschränkung erleiden.“

Wie man aus Petersburg schreibt, zieht jetzt für die Juden in Rußland ein schlimmes Ungewitter herauf. Nachdem der Minister des Innern durch einen umfassenden Polizeireport den Nachweis erbracht hat, daß der größere Theil der nichtchristlichen Wähler Israelliten sind, scheint die Regierung geneigt, in schroffer Weise gegen das jüdische Element vorzugehen. Ein Vorschlag des General Gurko, alle Juden prinzipiell von allen militärischen und municipalen Aemtern fernzuhalten, hat wie der „Rückwärts Wärtig“ berichtet, alle Aussicht, an höchster Stelle gebilligt zu werden. Auch andere Umstände sprechen dafür, daß die „Sozialpolitik“ des Zaren behufs Bekämpfung der Umsturzpartei sich hauptsächlich wider die Juden richten wird, welche massenhaft auswandern.

Eine amtliche Depesche vom Senegal bestätigt, daß am 3. d. der König Amadu mit 3000 Mann Fußtruppen und 1000 Berittenen die vom französischen Commandanten Ardinard befehligte Nachhut angegriffen habe. Amadu wurde mit 250 Getödteten und vielen Verwundeten zurückgeschlagen; der Verlust der Franzosen beschränkt sich auf 30 Verwundete, darunter zwei Offiziere und ein Unteroffizier. — Der deutsch-englische Vertrag erregt in Paris großes Aufsehen. Die Journale bemühen sich, denselben so auszulegen, daß England an Deutschland die größten Conzessionen gemacht hat, was vielleicht durch Zusagen hinsichtlich Ägyptens erklärlich sei. Der Aergers über die Einigung wird meistens gar nicht verhehlt.

In Spanien hat der Finanzminister am Mittwoch das Geß über Einnahmen und Ausgaben für 1890/91 vorgelegt. Dasselbe bestimmt den Wegfall aller Ausgaben im zukünftigen Finanzjahre, welche nicht in dem den Cortes vorgelegten Budget ausdrücklich vorgesehen wären. Die Budgetvorlagen werden sämtlich unmittelbar zur Berathung gelangen. Das Parlament soll nicht vor Erledigung der Budgetgesetze geschlossen werden.

Ueber die wachsenden Militärausgaben wurde dieser Tage auch in der italienischen Deputirtenkammer verhandelt. Von einem Deputirten war eine Tagesordnung beantragt worden, in welcher der Kriegsminister aufgefordert wird, durch frühere Beurteilungen der ältesten Altersklasse Ersparungen von 4 Millionen zu bewerkstelligen. Der Kriegsminister lehnte den Antrag ab, worauf die Kammer denselben verwarf. Von anderer Seite wurde ein Antrag gestellt, in welchem die Regierung aufgefordert wird, mit allen Mitteln die Befugnis aller zwischen den Nationen bestehenden Differenzen im Wege des Schiedsgerichtes zu sichern und die Annahme des Schiedsgerichtes, sei es durch allgemeine Verträge, sei es durch schiedsgerichtliche Klauseln, in Spezialverträgen feststellen zu lassen. — Ministerpräsident Crispi erklärte nicht den Antrag selbst, aber dessen Begründung für sympathisch. In der Begründung werden nämlich die Interessen der Finanzen und Volkswirthschaft und die Nothwendigkeit der fortschreitenden Vereinbarung der Militärausgaben betont. Crispi beantragte die Debatte über den Antrag nach Erledigung der dringlichsten Gesetzentwürfe vorzunehmen. Der Antrag Crispi wurde angenommen.

In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärte im englischen Unterhause Unterstaatssecretär Ferguson, in das englische Protectorat über Sansibar sei das gesammte Gebiet des Sultans von Sansibar mit alleiniger Ausnahme des der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstengebietes einbezogen. In dem deutschen Protectorat über das Damaraland, das England schon vor einiger Zeit anerkannt habe, sei durch das jegliche mit Deutschland getroffene Abkommen keinerlei Veränderung eingetreten. Das deutsch-englische Abkommen bezwecke hauptsächlich die Feststellung der respektiven Einflusssphären überall da, wo eine solche bisher nicht statgefunden habe. — Der erste Lord

des Schages Smith erklärte, wegen der Abtretung der Insel Helgoland werde, sobald das Abkommen mit Deutschland zum definitiven Abschluss gelangt sei, eine Vorlage beim Parlament eingebracht werden. Eine Befestigung Helgolands sei von einer militärischen Autorität oder von einer königlichen Commission niemals befristet worden. Ein Gutachten der Flottenbehörden über den strategischen Werth von Helgoland dem Hause vorzulegen, werde von der Regierung nicht beabsichtigt.

Die bulgarische Regierung hat der offiziiösen „Agence balcanique“ zufolge an die Pforte eine Note gerichtet, in welcher sie die innere und äußere Lage Bulgariens, sowie die Behandlung der bulgarischen Bewohner Macedoniens bezüglich der Cultusausbüdung darlegt, welche in großem Gegensatz in der Behandlung macedonischer Bewohner Bulgariens stehe; nach einer eingehenden Erörterung der aus der reservierten Haltung der Pforte, welche das Fürstenthum bei seinen fortwährenden Schwierigkeiten vollkommen im Stiche lasse, für den Bestand Bulgariens sich ergebenden Nachteile appellirt die Note an die süzeräne Macht, sie möge der gegenwärtigen Lage des Landes durch Anerkennung des Prinzen Ferdinand und durch das Zugeständnis der Cultusfreiheit für die bulgarischen Bewohner Macedoniens, so wie sie die übrigen Völkerschaften im türkischen Reiche gewähren, ein Ende machen. Würde die türkische Regierung billigen Wünschen des bulgarischen Volkes nicht gerecht, so müsse das Fürstenthum darin den Beweis dafür erbringen, daß es von der süzeränen Macht verlassen sei, und sich genöthigt finden, in den eigenen Kräften ein Mittel zu suchen, um aus einer dem Lande in jeder Hinsicht nachtheiligen Situation herauszukommen.

Am portugiesischen Afrika dauert die Erregung gegen die Engländer fort. Man hat in Daitlmane über sie einen regelrechten Boykott verhängt. Dem Viceconsul wurde seine Wohnung gestündigt und er mußte, da kein Unterkommen für ihn zu finden war, bei dem italienischen Consul ein Obdach suchen. Die Bevölkerung will freiwilligen Truppen bilden, um den englischen Uebergriffen entgegenzutreten. Die Erregung erhält noch neue Nahrung durch die Nachricht, daß ein englischer Beamter die portugiesische Flagge habe verbrennen lassen. Die Angelegenheit kam am Dienstag in der portugiesischen Deputirtenkammer zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit bekräftigte der portugiesische Marineminister bei am Schireschusse angesichts der Eingeborenen erfolgte Verbrennung einer portugiesischen Flagge und theilte mit, der Gouverneur von Mozambique sei mit dem britischen Consul Johnson wegen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Verhandlung getreten. Die portugiesischen Streitkräfte seien am Schireschusse fühllich der Mündung des Ruo zur Sicherung der portugiesischen Oberhoheit zusammengezogen, es herrsche jedoch am Schireschusse Ruhe. Der portugiesische Afrikaensende Carvalho werde sich nicht in die Gegend nördlich des Ruoflusses begeben, um nicht die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen mit England zu beeinträchtigen. Der Minister des Aeußern erklärte, er habe vom englischen Cabinet wegen der Verbrennung der portugiesischen Flagge Erklärungen verlangt. Was die freie Schiffsahrt auf dem Zambesi andrerseits, so sei er noch nicht in der Lage, der Kammer darüber Mittheilungen zu machen, da die Verhandlungen dieserhalb noch nicht abgeschlossen seien.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern früh nach Wernigerode abgereist. Vormittag nach 11 Uhr traf das Kaiserpaar daselbst ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem regierenden Grafen und der Gräfin Stolberg-Wernigerode und den Spitzen der Behörden empfangen. Vom Bahnhofe fuhren die Herrschaften nach dem Christenthale, um der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Wilhelm I. beizuwohnen. Oberforstmeister Müller hielt die Festansprache. Auf ein Zeichen des Architekten, Baurath Reffow, fiel sodann die Hülle des Denkmals. Confistorialrath Dr. Renner hielt die Festrede. Nach Schluß der

Fest brachte der regierende Graf ein Hoch auf das Kaiserpaar aus. Der Kaiser dankte und trat dann mit der Kaiserin den Rückweg nach dem Schlosse an. Abends 8 Uhr reiste die Kaiserin nach Potsdam zurück. Der Kaiser trat um 11 Uhr die Weiterreise nach Westfalen an. Für morgen haben die Majestäten Einladungen zu einem Gartenfest auf der Pfaueninsel bei Potsdam ergehen lassen. — Die Kaiserin Friedrich wird Ende nächster Woche mit den Prinzessinnen Lötkern auf Schloß Wilmersdorf erwartet. Von England wird sich die Kaiserin nach Athen begeben. — Daß Prinz Heinrich auf Wunsch des Kaisers einen Wohnsitz zum Herbst nach Berlin verlegen werde, scheint sich nach der „Magdeb. Ztg.“ zu bestätigen. Wie nämlich in Marinekreisen verlautet, soll die zum Herbst bestimmte gemeinsame Reise der Kreuzercorvette „Irene“ mit dem Prinzen Heinrich als Commandanten nach dem Mittelmeer wieder aufgegeben worden sein. Auch soll Prinz Heinrich selbst von seiner Ueberfiedelung nach Berlin wiederholt gesprochen haben.

(Der Großherzog von Baden) brachte am Dienstag bei der Hofstafel aus Anlaß des Landtagschlusses folgenden Trinkspruch auf das Land aus: „Wir scheiden in dem Stauffstein, einem starken großen Reiche anzu gehören, das stark genug ist, um wenn nötig, den Frieden zu diktiert. Dazu gehört, daß diese Kraft erhalten bleibe, und das ist ja auch die Aufgabe, die demalsten erfüllt werden soll im Reichstag. Wir müssen stark sein, um den Frieden zu erhalten; daß der Frieden hat bisher erhalten werden können, ist wesentlich dem Umstände zuzuschreiben, daß man das Bewußtsein hat, er kann erhalten, ja erzwungen werden. Das manche Opfer gefordert werden, manche Leiden entstehen, mag und schwer treffen, das wird aber die Zukunft erleichtern, und an die Zukunft müssen wir denken, damit unsere Nachkommen die ganzen Vortheile dessen, was wir aufgebaut, kennen lernen. Nicht so freudig schaue ich auf das, was im Innern vor sich geht; da ist manche Sorge, schwere Sorge darüber, daß viel Streit, ja viel unnötiger Streit stattfindet. Ich hoffe, daß die Zeit da mildern werde, und das ist die Mahnung, die ich an Sie richte: Tragen Sie die Worte des Friedens heim und verbreiten Sie den Geist des Friedens, durch den allein Bleibendes geschaffen wird, denn da, wo Streit ist, ist Unkraut und kann nichts gedeihen. Ich gebe gerne zu, daß da und dort Veranlassung zu Streit ist, aber der Kampf kann in einer Weise geführt werden, die Niemanden verletzt. Beherrschen wir uns und seien wir treue deutsche Männer, die nichts anderes im Auge haben als das Wohl des Ganzen. Mit dieser Hoffnung des Friedens kann ich an ihre Herzen appellieren, die sich stets treu bewährt haben. Ich bitte Sie, tragen Sie alleseits dazu bei, daß Friede im Lande herrsche und es dadurch ein starkes Glied in der Gemeinshaft bleibe.“

— (Dem Reichstagsler v. Caprivi) hat der Kaiser aus Anlaß des Abschlusses des Vertrages mit England den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— (Reichstags- Stichwahl- Resultat.) Bei der am 17. d. im 5. Wahlkreise der Regierungsbezirke Potsdam (Oberbarnim) stattgehabten Reichstags-Stichwahl ist Oberstherer Dr. Althaus, Berlin (vfr.) mit 7448 Stimmen gewählt worden. Landrath v. Bethmann-Hollweg erhielt 6236 Stimmen.

— (Zur Colonialpolitik.) Ein neuer amtlicher Bericht Wismanns wird in der neuesten Nummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht. Der Bericht ist datirt vom Bord der „Ethiopia“, Roths Meer, den 7. Juni. Wismann schildert in demselben die Einzelheiten seines Zuges nach dem südlischen Theil der deutsch-afrikanischen Küste und die Wiederbesetzung der Orte Kilwa, Lindi und Mikindani. — Zur Lage in Deutsch-Ostafrika meldet ein Wolffsches Telegramm aus Sansibar vom Donnerstag: Nach erfolgter Vertreibung von Lindi nach Mikindani durch die deutsche Schutztruppe sind dort wieder Karawanen aus dem Innern eingetroffen und alle flüchtig gewordenen Einwohner zurückgeführt. — Im Wituland ist nach dem „Berliner Tageblatt“ am 12. Mai Herr Felix Dörfer

aus Silbzig bei Zeitz, der seit drei Jahren auf den Besitzungen der Gebrüder Denhardt thätig war, an Blutvergiftung gestorben.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a. S., 19. Juni. Einen recht gewagten Sprung, der recht verhängnisvoll werden konnte, unternahm vor einigen Tagen ein Tischlergeselle aus Merseburg auf der Eisenbahnfahrt von hier nach dort. Derselbe lehnte sich bei Station Ammendorf zum Coupefenster hinaus, im selben Moment nahm ihm auch schon der Wind den Hut vom Kopfe. Schnell entschlossen öffnete der Wagshalbige die Coupestür und sprang, ehe es die Mitreisenden hindern konnten, auf den Bahnsper. Beim Fallen schlug er heftig mit dem Kopfe gegen eine Stiene, wodurch er sich eine nicht unbedeutende Verletzung zuzog.

R. Halle a/S., den 19. Juni. Dem hiesigen Evangelischen Kirchbauverein ist von der Stadt ihm Sitten derselben ein Platz zum Bau einer Kirche bewilligt worden. Neben anderen Zuwendungen fand dem Verein u. A. auch von der verewitweten Frau Commerzienrath Riebeck 10 000 Mk. übermittle worden, so daß es demselben nun möglich ist, mit dem Bau alsbald beginnen zu können. Das neue Gotteshaus, zu dem Entwurfe bereits vorliegen, soll 600 Personen Raum gewähren und dient der Ulrichs-Parochie mit über 20 000 Seelen als Filialkirche.

† Halle, 19. Juni. In Capitalisten-Kreisen steht man mit Interesse einer Emision entgegen, die noch im Laufe dieses Monats ins Werk gesetzt werden soll. Diefelbe betrifft die Aktien der hiesigen, im vorigen Jahre gegründeten Aktien-Brauerei Feldschlösschen vormals G. & H. Schulze. Das genannte Establishment hat sich seit den 21 Jahren seines Bestehens der bevorzugten Gunst des hiesigen Publikums zu erfreuen gehabt und ist bei verhältnismäßig kleinen Anfängen im Laufe der Jahre durch die Güte seines Produktes zu seiner jetzigen Blüthe gelangt und kann bei seinen vortheilhaften technischen und maschinellen Anlagen — 2 Mälzereien, großartigen Eis- und Lagerkellern etc. — eine Produktion von 40 000 Hektoliter Bier pro Jahr erzielen. Die Gebäude befinden sich in vorzüglichem baulichen, das Inventar in ebenföhl wirtschaftlichem Zustande und umfaßt das Areal der Brauerei einen Flächenraum von 18 000 □ M. Größere Reparaturen oder Reuanfassungen sind für die nächsten Jahre, auch bei verstärktem Umfasse, als ausgeschlossen zu betrachten. Der Absatz an Bier bezifferte sich pro 1888/89 auf rund 26 500 Hektoliter und hat sich bei Ende Mai um mehr als 1000 Hektoliter gesteigert, es dürfte demnach, wenn die günstigen Witterungsverhältnisse anhalten, eine Verfrachtung von 30 000 Hektoliter zu erzielen sein. Die Ernte-Aussichten für das laufende Jahr für Hopfen und Gerste sind außerordentlich günstige, weshalb an einer gesteigerten Prosperität der Brauerei nicht zu zweifeln ist. Die Spar- und Vorschuss-Bank in Halle a. S. ist jetzt mit einer Anleihe von Mk. 500 000 Aktien der Feldschlösschen-Brauerei an die Öffentlichkeit getreten und ist wohl diesem bewährten Institute der Erfolg für sein Unternehmen gesichert, umfomehr, als mitgetheilt wird, daß die Hälfte der auszugebenden Aktien vorgezeichnet sein soll.

† In Lauterberg plant man für den Reichscommissar Major Wismann, der demnächst dort zum Besuche seiner Mutter eintrifft, einen feierlichen Empfang.

† Bei der Erzgebirgischen Dynamitfabrik bei Geier ging eine Patronenbombe in die Luft, wobei zwei Arbeiter getödtet wurden.

† Eine Verlohnung von 300 Mk. sichert Herr Berndt aus Sayba Demjenigen zu, welcher ihm Auskunft über den Verbleib seines am 15. Juli 1889 aus dem Dienste des Gutsbesizers Herrn Fischer in Grünhainichen plötzlich verschwundenen 24-jährigen Sohnes Heinrich Gustav Berndt zu erteilen vermag.

PROSPECT.

Actienbrauerei Feldschlösschen

vorm. G. & H. Schulze zu Halle a. S.

Die Actienbrauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze zu Halle a. S. ist laut notarieller Verhandlung vom 24. Dezember 1889 errichtet und am 12. Februar 1890 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichtes zu Halle a. S. eingetragen worden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Bier und Malz einschliesslich der sich bei der Bierbrauerei und dem Geschäftsbetriebe ergebenden Nebenprodukte, der Erwerb und Fortbetrieb der, der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma G. & H. Schulze in Halle a. S. gehörenden Brauerei Feldschlösschen in Halle a. S. nebst dem Restaurant „Prinz Carl“ und dem Haus- und Restaurations-Grundstück Thorstrasse Nr. 11 daselbst, und dem in Eisleben belegenen Haus- und Garten-Grundstück „zur Münze“

so wie die Erwerbung solcher Grundstücke und die Errichtung aller Anlagen, welche zur Erreichung des vorgedachten Gesellschaftszweckes dienlich erscheinen. Die Gesellschaft kann, zur Erreichung und Beförderung ihres Zweckes auch an andern Orten selbstständige Handelsniederlassungen errichten oder sich bei Handelsgeschäften, welche von dritten Personen betrieben werden, betheiligen, oder Wirtschaften pachten, einrichten und betreiben.

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt jeweils mit dem 1. October und endigt mit Ablauf des darauf folgenden 30. September. Das erste Geschäftsjahr jedoch umfasst den Zeitraum von der Eintragung der Gesellschaft in's Handelsregister bis zum 30. September 1890 mit der Maassgabe, dass der Geschäftsbetrieb bereits vom 1. October 1889 ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt gelten soll. — Das Actien-Capital der Gesellschaft ist auf

500 000 Mark

festgesetzt, eingetheilt in 500 Stück auf Inhaber lautende Actien à 1000 \mathcal{M} , von welchen \mathcal{M} 790 000 durch Illation der weiter unten genannten Objecte als voll eingezahlt gelten, während der Rest von \mathcal{M} 10 000 bar zur Gesellschaftskasse eingezahlt ist.

Die Herren G. & H. Schulze in Halle a. S. haben der Gesellschaft ihre Brauerei nebst sämmtlichem Zubehör, als Maschinen, Mobilien und Utensilien, Pastagen und Geschirre zum Preise von	847 330,45
überlassen, während die von dem Herrn Baumeister Stengel in Halle a. S. und den Herren Brauerei-Ingenieur Hering und Brauerei-Besitzer Ulrich in Leipzig angefertigte Sachverständigen-Taxe die Ziffern von ergibt. Ebenso steht dem Illationspreise des Grundstückes „Prinz Carl“, hier, von	878 100,—
eine Werthtaxe der Herren Maurermeister Steinhauf und Zimmermeister Kyritz, hier, von	362 100,—
zuzüglich Mobiliar und Inventar	23 786,37
ferner der „Münze“ in Eisleben, inferirt mit	34 342,65
eine solche von	40 000,—
und endlich dem Hausgrundstücke „Thorstrasse 11“, eingesetzt mit	17 922,85
eine ebensolche von	19 195,—
gegenüber,	1 323 181,37
	1 256 715,60
	66 465,77

so dass die gesammten Grundstücke pp. mit niedriger inferirt wurden, als sie von den dazu berufenen Sachverständigen abgeschätzt worden sind.

Die übernommenen Vorräthe an Bier, Rohmaterialien etc. zum Gesamtwerte von \mathcal{M} 140 378,95 sind nach den actiengesetzlichen Bestimmungen zum Selbstkostenpreise angesetzt; für die Activ-Hypotheken von \mathcal{M} 74 300,— sowie die Aussestände im Conto-Corrent und für Flaschenbier im Betrage von \mathcal{M} 148 264,30 übernehmen die Vorbesitzer volle Garantie und verpflichten sich zur Rückvergebung derjenigen Beträge, welche sich binnen Jahresfrist als uneinziehbar herausgestellt haben.

Das Geschäft der Herren G. & H. Schulze, einschliesslich des Netto-Erlöses aus dem „Prinz Carl“, ergab nach Berücksichtigung von Abschreibungen, nach Zahlung der Zinsen auf die von der Gesellschaft übernommene Passiv-Hypotheken im Betrage von \mathcal{M} 469 900,— und nach Abzug aller Unkosten folgende Reingewinne:

im Jahre 1884/85 in der Zeit von 12 Monaten bei einem Bierabsatz von 22 350 Hectoliter	\mathcal{M} 81 993,85
„ 1885/86 „ „ „ 12 „ „ „ „ „ 22 759 „ „ 101 593,60	
„ 1886/87 „ „ „ 11 1/2 „ „ „ „ „ 19 871 „ „ 71 663,75	
„ 1887/88 „ „ „ 12 1/2 „ „ „ „ „ 24 353 „ „ 79 634,65	
„ 1888/89 „ „ „ 12 „ „ „ „ „ 26 300 „ „ 82 436,95	

Das Bier findet seinen Absatz vorzugsweise in Halle und Umgegend. Doch hat die Brauerei auch in Eisleben und der Mansfelder Gegend eine grosse, treue Kundschaft, Die baulichen Anlagen der Brauerei gestatten eine Bier-Production bis 40 000 Hectoliter.

Der Gründungsertrag wurde durch die von der Handelskammer der Stadt Halle auf Grund des Art. 209 h des Gesetzes vom 18. Juli 1884 ernannten Revisoren, die Herren Kaufmann H. Werther, Halle a. S., und Director Maass, Eisleben, geprüft und in Ordnung befunden.

Die Eröffnungsbilanz der Gesellschaft stellt sich per 1. October 1889 wie folgt:

Activa.		Passiva.	
Brauereigrundstück:		Actien-Capital-Conto	800 000,—
Böllbergerwerk Nr. 37	704 200,45	Hypotheken-Conto:	
Maschinen-Conto	62 792,—	a. Diverse	469 900,—
Mobiliar und Utensilien	4 592,—	b. zu Gunsten der Firma G. & H. Schulze in Halle a. S.	380 000,—
Flaschenbier-Utensilien	6 688,—		799 900,—
Pastagen-Conto	48 027,—	Creditoren-Conto:	
Pferde, Wagen und Geschirre	21 091,—	a. Diverse	5 895,20
	847 330,45	b. zu Gunsten der Firma G. & H. Schulze in Halle a. S.	19 160,95
Grundstücke:			25 056,15
„Prinz Carl“ hier	357 119,65		
„Thorstrasse 11“ hier	17 922,85		
„Zur Münze“ Eisleben	34 342,65		
	409 385,15		
Restaurations-Inventar „Peissnitz“	5 300,—		
Vorräthe und Bestände:			
Cassa-Conto	2 154,80		
Banquier-Guthaben	10 565,95		
Biersteuer-Guthaben Eislesen	550,—		
Activ-Hypotheken und Cautionen	74 300,—		
Aussestände:			
im Conto-Corrent	147 745,10		
für Flaschenbier	519,20		
	148 264,30		
Vorrath an Bier	98 113,80		
desgl. an Gerste, Malz, Hopfen, Pech, Abfällen,	28 991,70		
Pferdefutter, Fleckholz u. Diversen	362 940,55		
	1 624 956,15		1 624 956,15

Was die Hypotheken anbelangt, so sind dieselben wie folgt verzinst: \mathcal{M} 488 400 à 4% p. a., \mathcal{M} 305 200 à 4 1/2% p. a., \mathcal{M} 6 300 à 5% p. a. Von den seitens der Gesellschaft übernommenen Hypotheken sind: \mathcal{M} 12 000 jederzeit, \mathcal{M} 13 500 nach 3 Monaten, \mathcal{M} 188 400 nach 6 Monaten, \mathcal{M} 105 000 nicht vor dem 1. October 1896 kündbar und \mathcal{M} 23 000 am 1. October 1892 zahlbar, während \mathcal{M} 128 000 seitens des Gläubigers unkündbar sind.

Die Inhaber der Firma G. & H. Schulze haben sich vertragsmässig verpflichtet, falls die seitens der Gläubiger kündbaren Hypotheken innerhalb zweier Jahre gekündigt werden sollten, dieselben auf Verlangen der Gesellschaft selbst als Gläubiger zu übernehmen, den Zinsfuß derselben auf 4% herabzusetzen und eine einjährige Unkündbarkeit dieser Hypotheken der Gesellschaft zu bewilligen. Nach Ablauf dieser Zeit tritt halbjährliche Kündigung ein. Die zu Gunsten der Firma G. & H. Schulze als Restkaufgeld eingetragenen Hypotheken im Betrage von \mathcal{M} 330 000, welche hinter den vorstehenden Hypotheken rangiren, sind seitens der Gläubiger 10 Jahre lang unkündbar.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Maurermeister **Fr. Kuhn**, Halle a. S., erster Vorsitzender, Fabrikbesitzer **Heinr. Huth**, Wörlitz, zweiter Vorsitzender, Bahnrestaureur **G. Riffelmann**, Renier **Otto Grebin** und Kaufmann **Hugo Schulze**, sämmtlich zu Halle a. S.

Der bisherige kaufmännische Leiter und Mitbesitzer des Geschäfts, Herr Paul Schulze, sowie der langjährige Braumeister, Herr Heinrich Kaiser bilden den Vorstand und haben sich vorläufig auf 3 Jahre verpflichtet.

Die Gesellschaft ist laut § 11 der Statuten durch keinerlei Gründungskosten belastet worden. Der nach der genehmigten Bilanz sich ergebende Reingewinn soll nach § 27 der Statuten wie folgt vertheilt werden:

- 5% im Sinne des Art. 135 h des H. G. B. s zu dem zu bildenden Reservofonds, bis derselbe den Betrag von einem Zehntheil des Actienkapitals erreicht hat, bezw. auf diese Höhe, sofern er in Anspruch genommen war, ergänzt ist,
- von dem dann verbleibenden Reste 5% an die Mitglieder des Aufsichtsraths,
- weitere 5% vertragsmässig an die Mitglieder des Vorstandes,
- der Ueberrest steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche namentlich auch die Bildung und weitere Dotirung von Specialreserven beschliessen kann.

Die Zahlung der Dividende erfolgt ausser bei der Gesellschaftskasse, bei der **Spar- u. Vorschuss-Bank in Halle a. S.** und bei dem Bankhause **Gottfried & Felix Herzfeld** in Hannover und bei den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen.

Alle durch Gesetz und Statut vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“.

Halle a. S., im Juni 1890.

Actien-Brauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze.
Schulze, Kaiser.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes erfolgt die Subscription auf die Actien der „Actienbrauerei Feldschlösschen“ vorm. G. & H. Schulze zu Halle a. S.

auf 500 Stück = Mark 500 000,— Nominal
am 23., 24. und 25. Juni 1890

in Halle a. S. bei der **Spar- u. Vorschuss-Bank** und Herrn **Jul. Becker**, Bankgeschäft, Alte Promenade 4c,

in **Merseburg:** bei den Bankhäusern von Herrn **Louis Zehender** und „ „ **Friedrich Schultze,**

in **Eisleben:** bei der **Eisleber Disconto-Gesellschaft**, in **Zörbig:** bei dem **Zörbiger Creditverein** von **Lederer, Kotsch & Cie.,**

in **Hettstedt:** bei der **Discontogesellschaft Hettstedt** von **Protze, Spiegler & Cie.,**

in **Schafstädt:** bei dem **Vorschuss-Verein e. G. m. u. H.,**

in **Weissenfels:** bei dem Bankhause der Herren **Grünthal & Hergt**

während der festgesetzten Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

- Der Subscriptions-Preis ist auf 114% festgesetzt, zuzüglich 4% Zinsen vom 1. October 1889 bis zum Tage der Abnahme.
- Der frühere Schluss der Subscription bleibt vorbehalten. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen unter baldmöglichster brieflicher Benachrichtigung an die Zeichner.
- Die Abnahme der zugeheilten Stücke kann vom 5. Juli cr. ab gegen Zahlung des Preises erfolgen; Subscriber ist jedoch verpflichtet, die Abnahme bis spätestens den 1. August d. J. zu bewirken.

Das Statut der Gesellschaft liegt bei den Zeichnungsstellen zur Einsicht aus.

Halle a. S., im Juni 1890.

Spar- u. Vorschuss-Bank.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall vorrätig.

Geschäfts-Verlegung.
Der Central-Bazar für Herren- und Knaben-Garderoben Markt Nr. 7.
befindet sich von heute ab

M. Kriwer.

Blousen in Satin — Mousselin — Gloria und Barchent,
Blousen für Knaben und Mädchen in aparter Ausführung,
Morgenröcke
fertig am Lager, sowie nach Maass.

Ed. Zentgraf-Heber.

Zum Kinderfest!



Um zu räumen verkaufe einen großen Posten **Kinder-Knopfs-, -Schnür-**
und **Zugstiefeln.**

Stulpenstiefeln,
Promenaden-Knopfs-, -Zug- und Bindeschuhe wegen vorgerückter Jahreszeit
von heute ab bis auf Weiteres zu außergewöhnlich herabgesetzten
Ausverkaufspreisen.

P. Exner, Gotthardtsstr. 18.



Tricotanzüge für Knaben,
Tricotkleidchen,
Tricottailen,
Tricotblousen

empfehle in schöner großer Aus-
wahl zu billigsten Preisen

A. Henckel,
Delgrube Nr. 15.

Dampfpreßsteine,

gut trocken, empfehlen mit
Nr. 7,50 pro Welle im Landbesitz,
72,00 „ „ Wagon (9000 Stück) ab Wert.

Winkendorfer Kohlenwerke A.G.

Kapitale
jeden Betrages hat auf sichere Fonds u. Feld-
grundstücke per sofort oder 1. Juli cr. auszu-
leihen
G. Höfer,
Rohmarkt Nr. 8.

Germanische
Fisch-Groß-Handlung.
Prima Schellfisch,
Schollen.

Neue Sendungen: Isländer
Seringe, Brautheringe, geräuch.
Schellfisch, Seelachs, Matrelen,
Flundern, Bücklinge.
W. Krähler.

Aecht schwarze Strümpfe
in allen Größen, **Strumpflängen,**
farbige Sommerstrümpfe, so-
wie **Sommertricotagen** als
Senden, Jacken, Unterhosen,
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt
in reicher Auswahl billigst

A. Henckel,
Delgrube 15.

Hospitalgarten.
Sonntag den 22. Juni
großes Gänse-, Enten-
und Hähnchen-Ansckegeln.

H. Biere H. Gose
Nittergut Döllnitz.
Brause-Limonade.
Frische Sendung
Apfelwein.
Das Ansckegeln findet auf bei-
den Bahnen statt.
Carl Mayer (Märkisching).



Tricot-Kleidchen,
Tricot-Knaben-Anzüge,
Tricot-Herren-Jaquettes
in allen Grössen und grosser Auswahl verkaufe
wegen Aufgabe dieser Artikel zu Selbst-
kostenpreisen aus.
Otto Franke,
Merseburg,
Burgstr. 8, Burgstr. 8,
Manufactur-, Modewaaren-
und Confections-Geschäft.

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm.,
400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark,
3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der Berliner Glückseligkeit-Lotterie (Hauptziehung vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar 50 lange Borrath reichst: 1/5 à 120, 1/4 à 60, 1/3 à 30, 1/2 à 15 Mark; ferner **Kauf-Antheil-Loose 5. Klasse** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/5 à 14, 1/10 à 8, 1/20 à 4, 1/40 à 2 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original-
wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Borrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/5 à 240, 1/10 à 120, 1/20 à 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/5 à 24, 1/10 à 12, 1/20 à 6, 1/40 à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Mann, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 22. Juni cr.
Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
Theater:
Gasparone, der Räuberhauptmann von Syrakus.
Abends: **Ball im Circus.**

Wohnung mit Pension im Bade selbst Markt 3.50.
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag **Concert.**
Max Schwarz, Badereparateur.
NB. Für Geschirre Stallung reichlich vorhanden.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Neue **Mattes-Seringe** à St. 10 Pf.,
marinirte **Seringe** à Stück 10 Pf.,
frisch geräucherter **Seringe** à Stück
10 Pf.

Brat-Seringe à Stück 8 Pf.,
russische Sardinen,
gutschmeckende Hülsenfrüchte,
fr. türk. Pflanzen,
fr. Ringäpfel, schön im Geschmack,
fr. Tinger Lagerbier à Fl. 10 Pf.,
fr. Tinger Löwenbräu à Fl. 13 Pf.
empfehle
C. Gerber,
Breitestraße 7.

Gelegenheitskauf.
Ca. 20 Stück wenig gebrauchte, fast
neue 1- und 2thürige (H. 33290 d.)

Geldschränke,
bestes Fabrikat, hat bedeutend unter früherem
Kostenpreis sehr billig abzugeben
A. Riessler, Maschinenfabrik, Berbft i/Anb.

Tapeten!
Naturtappeten von 10 Pf. an,
Goldtappeten " 20 " "
Glantzappeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern. Muster-
karten überallhin franco.
Gebücker-Ziegler, Rindenl. Westfalen.

Fr. Ind.-Syrup,
" **Sonig-Syrup,**
" **Weizenstärke-Syrup,**
" **la Candis-Syrup,**
" **Candis-Syrup,**
empfehle
Ferd. Engel, Rohmarkt 12.

Siehe auch die ersten
und höchsten Preise erlangten.
Inhoffen's Java
merckmal besser u. billiger Kaffee.
F. H. Inhoffen, Bonn,
Inhoffenstr. 10, Koenigs Friedr.
Kasseler u. Koenigs Dampf-
Kaffeebrennerei
in Bonn.
Preise: 88, 90, 95 und 100 Pf.
Niederlage:
Merseburg: **F. G. Kuntz,**
Unteraltenburg 10.

Hochfeine Brabanter Sardellen
à Pfd. 80 Pf. empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Echte Hamburger Lederhosen
in der
kleinen Ritterstraße 13.
Max Plaut, Lederhandlung.

Wer Wanzen
nebst **Brut** gründlich vertilgen will,
nehme nur den seit Jahren vorzügl. be-
währt. „**Hoppe'schen Wanzen-**
tot-“. Flaschen à 25 und 50 Pf. echt
bei **Carl Herfurth, Merseburg, Breitestr.,**
F. H. Lanzenberg, Lauchstädt.

Vollkommen neutrale
Vanolin-Schwefelmilch-Seife,
aus echter neutraler pflanzlicher Grundstoffe
hergestellt, gegen Hautfäden, Nätheln, gelbe,
rauhe und trockene Haut. Borr. à Stück 50
Pf. in der Stadt-Appothek des Apothekers
F. Curtze, Burgstraße.
Hierzu eine Beilage.



Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 18. Juni 1890.) Erste Beratung des Etatsbudgets (Schuldenaufstellungen für Offiziere und Beamte, ca. 20 Millionen). ... Die 15 Millionen für Schulden und Unterbeamte, sowie für den Hilfsarbeiterfonds werden wir nach dem Vorgange in Preußen wohl bewilligen müssen, es wäre eine Erhöhung des Hilfsarbeiterfonds wohl zu empfehlen. ... (Sitzung vom 19. Juni 1890.) Die zweite Beratung der Vorlage, betr. die Gewerbegerichte, wird fortgesetzt. ...

geföhden. — Abg. Ingauer (Sg.): Wenn das Gesetz einen Fortschritt gegenüber den bisherigen Zuständen darstellen soll, so müssen Sie die Befähigung freieren; hält man die als Prinzip aufrecht, so müßte man auch folgerecht die Befähigung freieren. ... (Sitzung vom 19. Juni 1890.) Die zweite Beratung der Vorlage, betr. die Gewerbegerichte, wird fortgesetzt. ...

(Sozialisten und Centrum) abgelehnt; der sozialdemokratische Antrag (10stündiger Maximalarbeitstag und später 9, und 8stündiger) wurde mit allen gegen die 4 Stimmen von 3 Sozialisten und des Dr. Lieber (Str.) abgelehnt. ... (Sitzung vom 21. Juni 1890.) Die zweite Beratung der Vorlage, betr. die Gewerbegerichte, wird fortgesetzt. ...

Nachrichte über die Geschichte des Königlich preussischen Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4.

das heute sein 75jähriges Bestehen feiert, sind wir in der Lage Folgendes mitzuteilen: Am 21. Juni 1815 wurde aus Mannschaften des sächsischen Jägerbataillons, des Banners der freiwilligen Sachsen und der Jäger-Compagnie der ehemaligen russisch-deutschen Legion das Magdeburgische Jägerbataillon gebildet. ...

— Ueber die Militärvorlage wird die Renarverhandlung voraussichtlich am nächsten Dienstag im Reichstag beginnen. — In der Militärcommission vermißte am Montag beim Schluß der Verhandlungen Abg. Richter den Druck der zweiten Rede des Generals Vogel von Falkenstein, in welcher in bekannter Weise die volkswirtschaftlichen Vorzüge des Kasernenlebens auseinandergesetzt werden. ...



Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 4. Juli 1860 wurde dem Bataillon die alte Benennung „Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4“ wieder gegeben und am 27. Januar 1861 die demselben neu verliehene Fahne feierlich überreicht.

Am 21. Juni 1865 feierte das Bataillon sein 50jähriges Stiftungsfest. Im folgenden September nahm dasselbe an der Königrevue bei Merseburg Theil.

Feldzug 1866. Am 17. Mai rückte das Magdeburgische Jäger-Bataillon aus Sangerhausen aus und erreichte am 22. Mai bei ihm bestimmten Kantonnements an der sächsischen Grenze in der Nähe von Mühlberg. Dort verblieb das Bataillon bis Anfang Juni und überschritt dann nach der Kriegserklärung am 16. Juni die sächsische Grenze bei Melane. Die 8. Division wurde, mit ihr das vierte Jägerbataillon, der 1. Armee zugetheilt und diese Truppen bei Jittau zusammengezogen. Am 23. Juni begann der Einmarsch in Böhmen; an diesem Tage überschritt das Bataillon unter den Augen des Prinzen Friedrich Karl mit stürmischem Hurrah die böhmische Grenze. An den hierauf folgenden Gefechten nahm das Bataillon einen hervorragenden Antheil; namentlich kam die 4. Compagnie wiederholt mit dem Feinde hart zusammen und verlor hierbei einen ihrer tüchtigsten Führer, den Hauptmann v. Michalowsky. Auch bei Sadowa und weiter bis zu Ende des Feldzuges hat das Bataillon sich große Lorbeeren erworben. Trotzdem zählte dasselbe in diesem Feldzuge nur 21 Tode.

Beim Abschluss der Waffenruhe lag das Bataillon in Deutsch-Wagram. Von hier trat es zur 8. Division zurück und bezog zunächst bei Marchegg an der ungarischen Grenze Quartier. Das Bataillon nahm am 31. Juli an der Parade der 6., 7. und 8. Division vor Sr. Maj. dem Könige bei Schönkirchen Theil und bezog darauf in Währich-Kromau und Umgebung Quartier. Am 11. September trat die Truppe von Brinn aus über Prag und Dresden die Rückreise nach der Heimath an. Am 12. September zog das Bataillon in das festlich geschmückte Sangerhausen ein. Sowohl Führer als Mannschaften wurden durch hohe Anerkennung ausgezeichnet und erhielten verschiedene Angehörige des Bataillons das Militär-Ehrenzeichen.

Feldzug 1870/71. Die Mobilmachung verlief in größter Eile. Bereits am 24. Juli war das Bataillon marschbereit. Am 25. Juli verließ dasselbe mit der 8. Division Sangerhausen, um über Kassel, Frankfurt a/M., Darmstadt nach Mannheim befördert zu werden. Am 26. Juli erfolgte die Ankunft daselbst. Das Bataillon gehörte der 11. Armee unter dem Oberbefehl Sr. König. Hohetz des Prinzen Friedrich Karl an. Dasselbe bestand aus dem 3., 4., 9., 10., 12. Armecorps, dem Garbecorps und 4 Cavallerie-Divisionen. Am 27. Juli verließ das Bataillon Mannheim, bezog mehrere Bivouaks und erreichte am 7. August bei Neuhöndach die französische Grenze.

Auch in diesem Feldzuge nahm das Bataillon an mehreren Schlachten hervorragenden Antheil und trug zum siegreichen Ausgange derselben seinen Theil bei. An Berwinbrunnen und Lobden zählte das Bataillon 196. In Folge des Friedensschlusses verließen die 4. Jäger am 6. März die Gegend von Le Mans, marschirten zunächst nach Vmay und Umgegend, wo sie am 20. März eintrafen und am 27. den Weitermarsch antraten. In den Ortschaften längs der Seine wurde wiederholt Quartier bezogen und verließ das Bataillon bei Ende Mai daselbst.

Am 31. Mai wurde die herrliche Gegend an den Ufern der Seine verlassen und nach Compiègne marschirt, wo das Bataillon am 3. Juni eintraf und hier an Stelle des Garde-Schützen-Bataillons die Deckung des Hauptquartiers des Kronprinzen von Sachsen übernahm. Von Compiègne rückte die Truppe am 15. Juni ab und erreichte am 17. La Ferté sous Jouarre, wo sie am folgenden Tage die Eisenbahn besetzte. Die Fahrt ging über Chalons, Bar le Duc, Lunéville, Landau, Frankfurt, Kassel und Nordhausen. Am Morgen des 21. Juni rückten die Jäger in das geschmückte Sangerhausen ein, wo bereits am 23. Juni die Befehle entlassen wurden. Während des Feldzuges hatte Sr. Maj. der König die Fahne des Bataillons mit dem Eisernen Kreuze und dem schwarz-weißen Bande geschmückt. An die Mannschaften wurden im ganzen Feldzuge 2 Eisene Kreuze 1. Klasse und 74 Eisene Kreuze 2. Klasse verliehen.

1872 nahmen die 4. Jäger an den Manövern der 8. Division bei Erfurt Theil. Ende Juni 1873 verließ das Bataillon die Garnison Sangerhausen, in der es über 22 Jahre gestanden, und bezog nach Raumburg a/S. über, wo es am 1. Juli eintraf und die neu erbaute Kaserne bezog. Hier waren am 1. Juli d. J. 17 Jahre in angenehmer Garnison verfloßen, wenn nicht eine Allerhöchste Cabinetsordre im vergangenen Frühjahrliche Veretzung des Bataillons nach Colmar angeordnet hätte. Mit diesem Wechsel des Stammquartiers ist das 4. Jäger-Bataillon aus

dem Verbands des IV. Armecorps ausgeschieden und zum XIV. Corps übergetreten; es behält jedoch seinen bisherigen Namen: Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.

Probitz und Umgegend.

† In Weissenfels starb am Donnerstag früh 7 Uhr infolge eines Schlagflusses der General-Lieutenant z. D. Wurmb v. Zink. Derselbe war früher Commandeur des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 und zuletzt der älteste lebende General der Armee. Im vergangenen Monat beging er seinen 96. Geburtstag.

† Die beduße der Ermittlung der Thäter des räuberischen Brandes in Weissenfels, der bekanntlich so traurigen Folgen hatte, dort längere Zeit anwesenden Berliner Criminalbeamten haben ihre Thätigkeit, über welche selbstverständlich nichts verlautet, eingestellt, nachdem die umfassendsten Recherchen und Vernehmungen fruchtlos geblieben waren.

† Auf dem Kopflage in Halle kam es am Donnerstag infolge einer Schlägerei zwischen zwei sog. Rattchern zu einer größeren Ausschreitung. Als jene brüden verhaftet und in das auf dem Plage befindliche Polizei-Wachtlokal gebracht waren, führten sie auf die dienstthuenden Polizeibeamten los und brachten denselben nicht unerhebliche Verletzungen bei, so daß die Beamten genöthigt waren, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Dabei wurde auch das Wachtlokal mehrfach beschädigt. Da eine Anzahl anderer auf dem Plage herumtollender Genossen der Verhafteten letzteren Unterstützung leisteten, mußten mittels Fernsprechers weitere Polizeimannschaften zu Hilfe gerufen werden. Es erschienen nach kurzer Zeit eine größere Anzahl Polizeizerganten unter Führung des Hrn. Polizei-Ober-Inspectors Weyemann. Mehrere der Aufwiegler wurden verhaftet und gefesselt nach der Polizei-Hauptwache gebracht, womit der Aufruhr ein Ende errichte.

† Der Herzog von Meiningen überwies dem Ausschuss zur „Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt“ einen Beitrag von 500 Mk.

† Der Fürst zu Reuß hat sich von Schlez aus zur Theilnahme an den Jubiläumsehrlichkeiten des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 nach Colmar in Elsaß begeben.

† Den Kindern des beim Eisenbahnunfall bei Röhrmoos ums Leben gekommenen Postdirectors Königs von Eisenhof, l. S. ist nunmehr seitens der bayerischen Staatsregierung eine Rente von je 840 Mk. zugesichert worden. Dasselbe wird dem gegenwärtig 9 Jahre alten Knaben bis zum vollendeten 25., dem jetzt 13 jährigen Mädchen bis zum vollendeten 21. Lebensjahre ausgezahlt. Außerdem sind zum Zwecke der Anstellung einer Erzieherin — auch die Frau Königs wurde bei Röhrmoos getödtet — ebenfalls 840 Mk. pro Jahr bewilligt worden. Letztere Summe wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres des jüngsten Kindes gezahlt.

† Aus Ososek berichtet man dem Dursf. Krbl.: Von einem schrecklichen Unfall wurden am 16. d. M. die Landwirthe Wilhelm Demisch'sche Eheleute zu Gula betroffen. Dieselben führen mit einem einspännigen Gesdir eine Sau zum Eber nach Schellitz; dort angekommen, trafen sie den Besizer nicht zu Hause an und während Demisch denselben auffuchte, wurde das Pferd durch das Brüllen des Schweines auf dem Wagen unruhig und scheu. Die Ehefrau des Demisch suchte das Pferd aufzuhalten, wurde aber zu Boden geworfen und überfahren, wobei sie nicht unbedeutende Verletzungen davontrug, außerdem wurden ihr die Kleider buchfädelich vom Leibe gerissen. Ihr Gemann, welcher in dem Augenblick hinzukam, bemühte sich, das Pferd ebenfalls aufzuhalten, aber ihn erlitt dasselbe Schicksal wie seine Frau, denn er erlitt mehrere Rippenbrüche und wurde am Arm sehr schwer verletzt. Das Pferd raste mit dem Wagen der Saale zu und sprang den 5 m hohen Dam hinauf. Hier ereignete sich ein Zufall, der Pferd und Schwein vom sicheren Tode rettete: der Wagen blieb nämlich an einem Baumstamm hängen, wodurch die Weichsel abbrach, so daß das Pferd nur mit dieser in die Saale sprang. Durch eine aus Schönbürg am jenseitigen Ufer anwesende Person wurde dasselbe gerettet, indem sie die Stränge mit der Sense durchschnitt und das Pferd so das Ufer erreichen konnte. Beide Eheleute befinden sich in ärztlicher Behandlung, doch ist die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Demisch eine recht schwache.

† In Kulkwitz bei Marzahnstädt soll vergangene Woche im Gute des Herrn L. ein junger Mensch mit der Bitte erschienen sein, ihm doch 50 Pfennige vom Lohne einer der Mägde auszufändigen. Nur die Gutsbesitzerin war anwesend, welche dem Burschen ein Bütterbrot gab und gutmüthig erwiderte: er solle auf ihr Feld gehen und mit Mähen haken, so dann solle er 50 Pfennige erhalten. Nach einiger Zeit, als der Bursche fort war, ging auch die Frau hinaus aufs Feld. Den Fremdling sah sie nicht, wohl aber

bot sich ihr, nachdem sie wieder nach Hause gegangen, daselbst ein recht unheimlicher Anblick dar: da waren 10 Ferkelschweine eingeworfen, 3 Bruthühner die Eier zer schlagen, einigen Tauben die Köpfe abgebrochen und verschiedene Paar Tauben gefloßen worden. Man vermuthet, daß hier ein Racheact seitens des Burschen vorliegt. (St. u. Landb.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. Juni 1890.

** Preussischer Beamtenverein. In der am 11. d. M. in Hannover abgehaltenen 13. Generalversammlung des Preuss. Beamtenvereins (Lebensversicherungs-Anstalt für Beamte, Geistliche, Lehrer etc.) ist der bisherige Verwaltungsrathvorsitzende Oberpräsident von Bennigsen wiedergewählt und beschlossen, von dem 1889er Ueberflusse von 494 338 Mk. zu Dividenden der Versicherten 310 469 Mk. zu verwenden und den Rest wieder dem Sicherheitsfonds zu überweisen. Die letzteren steigen dadurch auf 1 1/2 Millionen Mk. Der Gesamtbestand betrug: an Werthen mit Schluß 1889 15 1/2 Millionen Mk.; an Versicherungen am 1. d. M., 25 306 Policen über 72 292 000 Mk. Kapital und 104 830 Mk. jährlicher Rente. Die Verwaltungskosten stellten sich im Vorjahre Dank der unentgeltlichen Thätigkeit des Verwaltungsraths sowie der Zweigvereins-Vorstände und Vertrauensmänner auf nur 1 Mk. 16 Pf. für 1000 Mark Versicherung. — Der Verein hat etwa die Hälfte der sämtlichen deutschen Lebensversicherungsanstalten an Geschäftsumfang bereits überholt und verdient in jeder Beziehung vorzugewiesene Bethätigung.

** In einem Erlaß an sämtliche Regierungen und Provinzialschulcollegien hat der preussische Kultusminister auch für den Anfang October d. J. die Eröffnung eines sechsmonatlichen Curses zur Ausbildung von Turnlehrern in der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin angezeigt, dabei jedoch diesmal darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerber anmeldende Behörden sich von der genügenden Turnfertigkeit der Anzubildenden Ueberzeugung zu verschaffen hat, damit nicht, wie jetzt alljährlich, aufgenommenen Bewerber wegen nicht genügender Turnfertigkeit wieder entlassen werden müssen.

** In Liegnitz hat der Commandeur des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7, Oberst v. Caprioli, angeordnet, das von jetzt ab bei Unteroffizieren und Gemeinen Neuanschaffung von eigenen Uniformen nicht mehr gebildet werden wird. In einer Ansprache an die Mannschaften führte derselbe aus, daß die Kleidungsstücke, welche die Soldaten von ihrem königlichen Kriegsheere erblieben, zweckmäßig und schön seien und daß es deshalb keiner Extrauniform bedürfe. Diese verführten die Mannschaften nur zur Eitelkeit und verursachten Gelbtaggaben, die manchem recht schwer würden. Diejenigen, welche bereits im Besitz von Extrauniformen sind, dürfen dieselben noch abtragen, Neuanschaffungen sind aber nicht erlaubt.

** Aus der Wohnung des Geschäftsführers St. in Benenien sind am Dienstag Mittag 27 Mk. aus einer in der Kommode aufbewahrten Kiste gestohlen worden. Der Dieb hat die Zeit, während welcher die Tochter der St.'schen Eheleute das Mittagessen für ihre Eltern auf das Feld trug, dazu benutzt, den verborgen niedergelegten Stubenschlüssel auszufandern und in den Behältnissen des St. umherzufandern. Da der Verdacht nur auf eine mit den Localverhältnissen vertraute Person fallen kann, wird es hoffentlich gelingen, den Spitzbuben zu ermitteln.

aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

§ Das Volksmissionfest im Parke zu Döllkau findet am Sonntag den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr, statt. Die Prebitt hat Herr P. D. Schmidt zu Avelmen übernommen, während Herr Missionssinspector Prof. Blath den Missionsernter erkantet wird.

§ Duerfurt, 18. Juni. Montag Abend wurde in Rebal's Kiste eine Kiste gefunden, in welcher sich außer mehreren mit Blut getränkten Kleidungsstücken, einem durchlöcherter Güte und einem Schlüssel noch 4 Briefe befanden, die an Carl Jiegelt, Barbiergehülfe aus Calitz, zuletzt in Merseburg, gerichtet waren. Einige Leute haben kurz vor Auffinden der Kiste einen jungen Menschen von 18 Jahren mit dieser Kiste unter dem Arme den Kirchhof hinunter gehen sehen.

Briefkasten der Redaction.

Hr. A. in M. überlassen Sie die unqualifizierbare D'Ne Briefkastennotiz ihrer eigenen Unwissenheit. Da der Herr v. Griebner vom Schwurgericht oder der Staatsanwalt verurtheilt wurde, ist den Lesern ziemlich gleichgültig. Letztere haben über Ihre Notizen jedenfalls eine bessere Meinung als für bekanntlich in seinen Angriffen etwas unbeholfener „Freund“.

Vermishtes.

(Explosion) Nach einer Meldung aus Wien...

(Colera und gelbes Fieber in Spanien) Es sind noch einige verdächtige Erkrankungsfälle...

(Die Influenza-Epidemie) richtet gegenwärtig in Afrika und Mexiko unter den muslimanischen Völkern...

(Der englische Eisselbstmord) Die Jury, welche in London vor Beratung der Entwürfe für einen Idder...

(Colmar 1/6, 15. Juni.) Am Sonnabend den 21. d. M. wird das Regt. Jäger-Bataillon Nr. 4...

(Colmar 1/6, 15. Juni.) Am Sonnabend den 21. d. M. wird das Regt. Jäger-Bataillon Nr. 4...

(Colmar 1/6, 15. Juni.) Am Sonnabend den 21. d. M. wird das Regt. Jäger-Bataillon Nr. 4...

(Colmar 1/6, 15. Juni.) Am Sonnabend den 21. d. M. wird das Regt. Jäger-Bataillon Nr. 4...

(Colmar 1/6, 15. Juni.) Am Sonnabend den 21. d. M. wird das Regt. Jäger-Bataillon Nr. 4...

Gerichtsverhandlungen.

Erfurt, 17. Juni. Ein vom sozialdemokratischen Wahlvereine hier wegen der Verwilderung von Sälen...

Kempten, 14. Juni. Das Landgericht verurtheilte den Kaplan und Pfarrvikar Friedrich Delhas in Vindenberg...

Königlich preussische Lotterie.

(Eine Gewähr.) Ziehung vom 17. Juni 1890. (2. Zug Vormittag.) 5000 RM auf Nr. 7451 100374.

Ziehung vom 18. Juni 1890.

(3. Zug Vormittag.) 15000 RM auf Nr. 67459 189568. 5000 RM auf Nr. 15796.

(3. Zug Nachmittag.)

60000 RM auf Nr. 17474. 30000 RM auf Nr. 109893. 10000 RM auf Nr. 104142 122027.

Börsen-Berichte.

Salle, 19 Juni 1890. Briefe mit Anseh für Metallergüsse für 1000 Ka netto Weizen, fest, 190 bis 193 RM, feinst, m. d. 201 RM.

Salle, 19. Juni. Bericht über den Heu und Stroh-Mittelmarkt von Wittenberg. Briefe ohne Courtagen...

Veranstaltungen.

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Der Verein der Arbeiter der Eisenbahn...

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 25. Juni 1890.

Abends 8 Uhr.

Agenda-Ordnung:

1) Beschließung der Sparkassen-Bildung pro 1887.

2) Festlegung der Grundstücke befristet Deckung der Anlagekosten bei Reenanlagen von Gas-einrichtungen.

3) Genehmigung des Project, betr. den Bau von Stallungen und Mannschafsthorheiten für einen Theil der IV. Stadtbau zc.

Geheime Sitzung.

Verlegung, den 19. Juni 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Bitte.

Versteigerung.

Sonnabend den 21. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr.

Versteigere ich zwangsweise im Hotel zum halben Mond hier

1 Sopha.

Tag, Ger. Vollz.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 21. d. M. vormittags 9 1/2 Uhr.

Versteigere ich im Hotel z. halben Mond hier

1 Kommode, 1 Tisch u. 4 Bilder.

Tauchenitz, Gerichts-Vollzieher.

Die einzige Schmiede.

eines d. Dorfes m. A. itergut bei Leutenthal ist zu ver.

Pr. 4000 Thlr.

Diese Schmiede im gr. an der Str. beleg Dorfe, 90 Pferde im Beschlus, schöne Gebäude, 5000 Ader.

Pr. 4800 Thlr., Ang. 300 Thlr.

Ein Gehöft in gr. Saal u. Garten, schöne Gebäude, gute Lage, Biermisch 280 Hektoltr.

Pr. 8500 Thlr., Ang. 2500 Thlr.

Ein an der Hauptstr. beleg. Gehöft bei Leutenthal m. 18 Ager Ader, gr. Saal, gute Gebäude und Inventar. Pr. 15000 Thlr., Ang. 6000 Thlr.

Ein Gehöft mit 4 Ager Ader, passend für Fleischer, an einer lebh. Straße bei Leutenthal. Pr. 3000 Thlr., Ang. 2000 Thlr.

Ein Gehöft m. Saal, gr. Garten, 2 Ager Ader. Pr. 4000 Thlr., Ang. nach Uebereinst.

Nachweis kostenfrei. Adr. Anton Mann, Versteiger., d. Ritterstr. 25.

Wohnhaus-Verkauf.

Das herrschaftl. Anstättener Nr. 3 belegene Wohnhaus mit Anseh in wegen Krankheit des Besitzers sofort durch mich zu verkaufen und nehmte ich Ortothe in meinem Bureau Notariat Nr. 8 entgegen.

G. Höfer, Auctions-Commissar u. Legatar.

ist unentgeltlich bei guter Aufsicht abzugeben.

Lehm

Clobigkauer Str. (Neubau).

Pianinos.

gepflegt, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht.

Reparaturen, Stimmungen werden nur gut und solid ausgeführt.

A. Littem, Taalstraße 10.

Ein Krankenfahrstuhl.

ist billig zu verkaufen

Rossmarkt 2, 1 Tr. z.

Zweirad.

52", engl. gute geb. Maschine mit Doppelgelangler, billig zu verkaufen.

Weschke, Pankstraße.

Geldschrank zum Einmauern.

(neu), sehr hart gebaut, ist billig zu verkaufen (Pr. 21880).

Halle a/S., gr. Brauhausstraße 29, 1. s.

Ich bin gekommen mein in der Steinstraße Nr. 5 gelegenes, neues dreistöckiges Wohnhaus, in dem ein schwunghaftes Materialgeschäft seit 1881 betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Pieritz, Merseburg a/E.

Ein Kinderfest-Kleid.

billig zu verkaufen

Clobigkauer Straße Nr. 12.

Eine Schnitzbank.

und mehrere Handwerkzeuge ist billig zu verkaufen

Kothenalder Nr. 8.

Zwei Käferschweine zu verkaufen.

Clobigkauer Straße 12.

Ein fettes Schwein.

zu verkaufen

arke Ecktstraße Nr. 11.

Ein Paar schöne Gländer.

zu verkaufen

kl. Ritterstraße 11.

3300 Thaler.

sofort auf ein neues Haus als alleinige Hypothek gesucht.

Offerten unter F. R. 50 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Unterhändler verbieten.

Eine Wohnung (mit Wasserleitung) in ungeheurer sofort zu beziehen.

Preis 100 RM. arke Ecktstraße 11.

Eine jedl. Wohnung zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

Clobigkauer Straße 5 a.

Die erste Etage in meinem Hause an der Geisel Nr. 2.

wird zum 1. October d. J. frei und ist folge von da ab zu beziehen.

Näheres Neumarktsplatz Nr. 2.

Max Stecker.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche sofort oder später zu beziehen.

Dalleische Str. 21.

Das von Fräulein Schraub bewohnte Logis ist sofort an ruhige Leute zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Oberburgstraße 7.

Die zweite Etage in der Stadtpothole ist sofort oder später zu vermieten.

F. Curtze.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche, 2 Bodenkammern an ruhige Mieter zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Gustav Reußel, Unterlantenburg 62.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör, neu restaurirt, ist sofort oder später bezugsbar zu vermieten.

Friedrich Sautke, Breitenstraße 8.

Eine kleine Stube zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

II Ecktstraße 14.

Ein Logis im Vorderhaus (Str. 2, Nr. 2, mit allem Zubehör) ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen.

Neumarkt 10.

Ein Logis an ruhige Leute zu vermieten.

Breitenstraße 3.

Ein Familien-Logis nebst Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

kleine Ecktstraße 18.

Die Etage in meinem Hause ist zum 1. October zu vermieten.

G. C. Henckel, Gottschalkstr. 9.

Zwei freundliche Schlafstellen.

Clobigkauer Straße 3 e.

Ein möblirtes Zimmer.

von einem Herrn v. 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter V. 725 an die Expedition d. Blattes erbeten.

R. Vogts, Str. 2, Nr. 2, wo z. 1. Octbr. v. einz. Leuten zu mieten gesucht. Off. unter A. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bläß-Stauffer's Universal-Siff.

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Füllen und dauerhaftesten Füllen aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Wachs, Gyps, Stein u. s. w., empfindlich.

Otto Classe, Schmalzstraße 26.

Für Fleischer.

Billigste Bezugsquelle für Dirne und Fleischerbedarfsmittel, sowie künstliche Schweinefleisch.

(Pr. 21882.)

Holthausstraße, Halle a/E., Rathhausstraße 6.

Badenkaffee in hies. Königl. Schloßgärten.

täglich von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

25-30000 Mk. werden auf erste Hypothek zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Brod,
kräftig und wohlschmeckend, bei Abnahme von 3 Wf. = 50 Wf. Rabatt, von 1.50 Wf. = 25 Wf. Rabatt, empfiehlt die Bäckerei von
Paul Weber, Georstr. 4.

Kirsch-, Mohr-, Maß- und Kaffeekekzen
empfehlen die Bäckerei von
Paul Weber.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters, des Stellmachers **Fr. Mandler**, fortführe, und verspreche bei besser und billiger Bedienung einjährige Garantie.
Achtungsvoll
Frau A. Mandler,
Neumarkt Nr. 26.

Strass-Bratfeninge (à St. 8 Wf.), neue russ. Sardinen, vollsaft. Schweizerkäse, echten Simb. Sahnenkäse empfing ganz frische Sendung
E. Wolff.

Frische Eier
à Wd. (16 Stück) 80 Wf. empfiehlt
F. G. Kundt, Unteraltenburg.

Feinste neue Matjes-Seringe
2 Stück 15 Wf. empfiehlt
F. G. Kundt, Unteraltenburg.

Geschäfts-Gröfzung.
Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage
Unteraltenburg 1
ein Schuhwaarengeschäft eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, bei billiger Preisstellung nur gute und reelle Waare zu führen.
Hochachtungsvoll
A. Schulz, Unteraltenburg 1.

Seidenhandschuh, Glaceehandschuh
empfehlen während des Jahrmarktes in schöner Auswahl
Förster's Handlungsgesellschaft
aus Zeitz.
Stand gegenüber dem nördlichen Arm.

Täglich frische Erdbeeren
billig in der Gärtnerei von
Hw. Gieseler, Unteraltenburg.

Molken,
sehr nahrhaftes Schweinefutter, sind stets vorrätig in der
Dampfmolkerei Merseburg.

Coffee's,
streng gewählte gute Sorten, das Fund von 240 Wf. an;
speciell made auf meine so beliebte gewordene Mischung, das Fund gebracht zu 160 Wf., besonders ansehnlich;
Rangon-Weis I (kein Bruch) à Wf. 15 Wf.,
Margarine in allen Preislagen,
Cocosnussbutter,
Gedörrtes Wein à Liter 65 Wf. (Alleinverkauf),
Apfelwein, beste Qualität, à Liter 30 Wf.,
Gebirgs-Simbrich (besonders schön) à Liter 150 Wf.,
Preißelbeeren à Wf. 40 Wf.,
Ranunculus à Wf. 20 Wf. (Alleinverkauf billiger),
amerit à Wf. 48 Wf.,
prima neue Seringe 2 Stück 15 Wf.,
Solkertinge (alte) 3 Stück 10 Wf.,
gutebrennende schweb. Hüter à Paket 10 Wf., 10 Paket 95 Wf.,
sowie alle übrigen von mir geführten Waaren bester Qualität empfehle zu Vorzugspreisen.
Wasschelfen,
bezüglich Preis und Qualität ohne Concurrenz am Platze, da Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage,
Oranienburger Kernseife à Wf. 25 Wf.,
wh. Wachskerze à Wf. 30 Wf.,
gelbe Paraffinseife à Wf. 22 Wf.,
Glain-Paraffinseife à Wf. 20 Wf.,
Soda (beste) à Wf. 5 Wf.,
Beizen und Reibhärte
sowie sämtliche Büchseartikel empfiehlt
billig
Otto Zachow.

Das Schuhwaaren-Lager von A. Leber,
Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,
empfiehlt zum bevorstehenden Kinderfeste sein reichsortirtes Schuh- und Stiefel-Lager in allen Sortiments von den Feinsten bis zu den gewöhnlichsten zu den billigsten Preisen.

P. P.
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß das seither
Gotthardtsstrasse Nr. 8
betriebene
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
vom Freitag den 20. Juni cr. ab wieder geöffnet ist und von diesem Tage an dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung offen steht. Prompte Bedienung versprechend wird gute und reelle Waare bei billigsten Preisen zugesichert.
Merseburg, im Juni 1890.
Achtungsvoll
J. F. Beerholdt Nachfolger.

Hamburg - Amerikanische
Packfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Näheres Auskunft erteilt **F. A. Laue, Weissenfels.** (Nr. 652)

Schlossfreiheit- (Gold-) Lotterie.
Haupt- und Schlussziehung vom 7. bis 12. Juli cr.
Originale und Anttheile bedeutend unter
Vianpreis:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115	57,50	29	14,50	12,50	6,50	3,50	1,50
Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.

Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich
10/10 125, 10/10 65, 10/10 35, 11/100 18 Wf.
Porto und amtliche Ziehungsscheine 30 Wf., Einschreiben 20 Wf. extra.
Hob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) General-Debit.
NB. Schon in der 1. Klasse setzen 300000 Wf. in meine Collecte.
Loose sind zu haben bei **L. Zehender, Merseburg.**

Bienen-Geräthe- u. Erzeugnisse 2c. Ausstellung
am 12., 13. u. 14. Juli cr. in Bad Lauchstädt.
Nachdem der Ausstellungsplatz fertiggestellt und abgeschlossen ist, können Bienenwölfer 2c. von jetzt ab angeliefert werden.
Bad Lauchstädt, den 12. Juni 1890. Das Ausstellungs-Comité. (H. 33296 d.)

Täglich frischgepresste Kirschchen
empfiehlt
Heinrich Müller,
Handelsmann, Rindberg Nr. 8
(vis a vis der 2. Bäckereihaule).
Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.
Diejenigen Kameraden, welche sich Sonntag den 22. d. M. beim Schützenfest Naumburg betheiligen, werden gebeten, sich an demselben Tage früh 10 Uhr an hiesigem Bahnhof einzufinden. Abfahrt 10 Uhr 36 Min.
Das Directorium.
NB. Sonntag und Montag, von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab, Rosenzuehenschlösschen.

Allgemeiner Turn-Verein.
Sonntag den 22. Juni 1890
Sommerfest
in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Anfang des Concerts nachmittags 3 1/2 Uhr. - Abends 8 Uhr Abendunterhaltung und Ball.
Für Nichtmitglieder Eintritt 30 Wf.
Bei unglücklicher Witterung findet das Concert im Saale statt. - Die Mitglieder müssen die Vereinszeichen anlegen.
Der Vorstand.

Augarten.
Heute Sonnabend von 6 Uhr abends an
Salzknochen, wozu ergeblich einladet
Franz Jandus.

Badelt's Restauration.
Heute Sonnabend **Salzknochen.**

Restauration z. Tiefen Keller.
Heute Sonnabend **Salzknochen.**
H. Koblhardt.
Gasthof zum preussischen Adler.
Sonntag früh von 8 Uhr an **Bedienung.**
H. Bier aus der Stadtbrauerei.
Eduard Lasse.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 22. Juni cr., nachmittags 1 1/2 Uhr, Ausflug mit Damen nach Döllnitz.
Sammelort: Neudöner Gölse.
Der Vergnüg.-Ausflug.

Bahnhof Niederbeuna.
Sonntag den 22. Juni **Mähnechen-Ausflug**, wozu freundlich einladet
Friedr. Köhler.

Ober-Beuna.
Zum Mähneball Sonntag den 22. d. M. laden freundlich ein die jungen Mädchen.
Gasthof Kötzschen.
Sonntag den 22. Juni **Mähnechen-Ausflug.**
H. Wolff.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Im Garten,
bei unglücklichem Wetter im Saal.
Montag den 23. Juni 1890
humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett u. Complett-Sänger
(altrenommierte Firma)
Gilg, Vitro, Rainold, Hauke, Hermanns, Ferné.
Alles Nähere die Zettel.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Wf.
Näheres im Vorverkauf à 40 Pf. in der Eigenhandlung v. Meyer, Bahnhöfstr.
Es ist mir gelungen, die Herren auf ihre Durchreise zu engagiren und biete um zahlreichem Besuche.
Weissenack.

Freiwillige Feuerwehr.
Gemeinschaftliche Übung der drei Compagnien
Montag den 23. d. M. - Anreten büchlich 7 1/2 Uhr abends an den Gerätehäusern. Im Anschluss hieran Hauptversammlung in der Funkenburg.
Das Commando.

Maurer-Gesellen-Gesang-Verein.
Sonntag den 22. Juni 1890
Versammlung im Casino.
Das Erscheinen sämtlicher Collegen ist erwünscht.
Der Einberufer.

Subold's Restauration.
Heute Sonnabend von 6 Uhr ab
Salzknochen.

Dauer's Restauration.
Morgen Sonntag
Gänse- u. Säußchen-Auskegeln.
Sonntag und Montag ist mein
Carroussel
auf dem Kinderplatze zur Befestigung des geehrten Publikums sowie der Jugend aufgestellt und empfehle dasselbe zu recht flechtiger Benutzung.
K. Pieritz.

Weintraube.
Sonntag den 22. Juni
Johannisbierfest,
von Nachmittag 4 Uhr ab **Ballsaal.**
Es ladet ergeblich ein
F. Adelt.

Generalagent-Gesuch.
Eine renom. deutsche Lebens-, Militär-, Anstalten-, Altersrenten- und civil-Feuer-Versicherung sucht für den Kreis Merseburg 2c. einen jüngeren, geschulten Mann als General-Agent zu engagiren. Bedienst. pro Jahr ca. 1500 Mk., same in der Umgegend tüchtige Haupt- und Special-Agenten. Tüchtige, frohsame und solide Kaufmänner, welche noch nicht in der Branche gearbeitet haben, ertheilen evtl. zur Uebernahme der Generalagentur den Vorschlag. Ausföhrliche Offerten von Uebertragung 100 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Zuschneider auf runde und eckige Cartonagen findet dauernde angenehme Stelle bei
Wilh. Schilling,
Cartonagenfabrik u. Buchdruckerei,
Berlin O., Blumenstr. 14.

Zuverlässige, erfahrene Aenderfrau für ein 3 Wd. altes Kind gesucht. Off. u. Zeugnisse an Herrn. (Nr. 21879).
Hinterquiesch Hoch, Gasse's, Gändelstr. 3.

Ein fröhliches Mädchen für Hausarbeit wird zum 1. Juli nach Berlin gesucht. Lohn 120 bis 135 Wf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

I Arbeiter
Neumarktschule.
Eine Wittwe wünscht die Bekanntschaft eines ältlichen geschulten Herrn zu machen. Beste Offerten unter **C. D. 100** postlagernd erbeten.
Ein j. Mädchen an Aufwartung gesucht
Bahnhofstr. 11.

Einen Geschäftsführer
Wilhelm Kops,
Neudöner Str. 3a.
Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. August gesucht.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren
am Donnerstag Abend von Stadtthum bis über die Triebromenade einen schwarzen Spitzenfächer. Der ehlliche Finder wird freundlich gebeten, denselben abzugeben.
Neumarkt 68.

Petersburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pf. durch den Herantreiber. — 1 Mark
75 Pf. durch die Post.

N. 121.

Sonntag den 21. Juni.

1890.

Das neueste Deutsch-englische Abkommen.

Wir haben bereits in voriger Nr. einige Aeusserungen der hauptstädtischen Presse über das Abkommen mit England mitgeteilt. Wenn sich diese ebenso wie spätere Besprechungen rückhaltlos günstig über den Vertragsabschluss ausließen, so darf man daraus den Schluss ziehen, daß das in unseren colonialschwärmereichen Kreisen vorhandene etwas unbehagliche Gefühl, welches die weitgehenden Zugeständnisse Deutschlands an England hervorgerufen hat, reichlich aufgewogen wird durch die patriotische Freude über die Wiedererwerbung Helgolands. Es kommt bei dieser Gelegenheit eine alte Eigenart der Deutschen, ihre ideale Richtung, welche seit Jahren durch die zur Alleinhegemonie gelangte Realpolitik ganz in den Hintergrund gedrängt war, einmal wieder zur Geltung. Daß der Besitz der kleinen nackten Felseninsel für Deutschland einen besondern politischen Werth habe, wird neuerdings ziemlich allgemein bestritten, und entsprechende Aeusserungen finden sich auch heute wieder in der Presse, aber der ideelle Gewinn, der Deutschland aus dem Wiedererwerb der Insel erwächst, findet allseitig warmherzige Aussprache. Ob nun bei dem gegenwärtigen Stande des Marinewesens der Besitz der Insel, welche die Mündungen der Elbe und der Weser beherrscht und künftig auch den westlichen Ausgang des großen Nord- und Ostseecanals beherrschen wird, wirklich von keiner militärisch politischen Bedeutung ist, können wir nicht beurtheilen; früher dachte man jedenfalls anders, „Helgoland in seiner unvergleichlichen Lage“, sagte noch der Geograph Daniel in seinem großen Werke, „nie fortan die wichtigste Basis aller kriegerischen Unternehmungen für oder gegen Deutschland sein; und so steht die Insel da, ein unvergängliches Denkmal unserer Sorglosigkeit, welche sie in die Hände erst des einen (Dänemarks), dann des andern (Englands) eifersüchtigen Nachbarn hat fallen lassen.“

Die Abtretung Helgolands wird von Lord Salisbury in einer veröffentlichten Depesche an den englischen Botschafter in Berlin damit begründet, daß die Insel von England 1814 wahrscheinlich nur wegen der Nachbarschaft Hannovers, dessen Krone damals mit der englischen verschmolzen war, behalten wurde. Sie wäre infolgedessen der britischen Regierung niemals als von defensivem oder militärischem Werth behandelt, noch sei der Versuch oder der Vorschlag gemacht worden, sie zu besetzen. Die englische Regierung glaube, die Insel würde die Verantwortung des Reiches in Kriegzeiten wesentlich erhöhen, ohne zu dessen Sicherheit beizutragen. Die Ausdehnung des britischen Einflusses und Gebiethes an der Ostküste Afrikas, welche die neuesten Abmachungen zum Ergebnis haben würden, dünkte der Regierung als hinreichender Beweggrund für die Abtretung, die überdies von der Zustimmung des Parlaments abhängig gemacht werden soll. Es werde dem Parlament eine diesbezügliche Bill unterbreitet werden. Wie verlautet, beschloßen die liberalen Führer, der Ratification des deutsch-englischen Vertrages keine Opposition zu machen.

Ueber die Aufnahme des Vertrages in England verbreitet das „Wolffsche Bureau“ folgendes: Die „Morningpost“ erblickt in der Wüstung, welche die Haltung Deutschlands charakterisirt, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Colonisation gesteckten geographischen und politischen Grenzen verlassen und keinen Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen zu riskiren. Der „Standard“ meint, gegen Abtretung einer Dependenz erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Wirren in Afrika, sondern auch die herzlische Dankbarkeit seines deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei lothbar und müsse, wie alle anderen Reichsarten, mit einem Preise erkauf werden. „Daily Telegraph“, „Daily News“ und „Times“ billigen ebenfalls die Abmachungen,



und eine tiefe Schmach nach der englischen Abschlussschritte zunächst Charaktereigenschaften haben kann. Die deutsche Verfassung noch einen Schritt in die deutsche und militärische Schmach voraussetzt, seine Gebiete fällt, istfernt; sie hat 55 ha dem Unteroffizier, 3 Stufen, 1 Pfund, verfahren, rother, und einen Leuchtturm trägt; das Unterland ist ein flaches, sandiges Vorberland. Circa 12 m östlich von diesem liegt die Düne, eine 550 m lange Sandinsel, welche den Badestrand bildet; sie wurde am 31. Dez. 1720 von der Hauptinsel durch das Meer losgerissen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf rund 2000 Seelen; sie ist friesischen Stammes; die Kirchen- und Schulsprache ist deutsch. England sandte bisher einen Gouverneur nach Helgoland. Im englischen Besitz ist es seit 1807. Es gehörte ursprünglich den Herzögen von Schleswig-Holstein-Gottorp, ward aber 1714 im Kampf der königlichen und der herzoglichen Linie von den Dänen erobert, denen die Engländer es in den napoleonischen Kriegen abnahmen; während der Continentalerrere war Helgoland ein Hauptkapitelplatz des Schmuggels. Seitdem hat es nur noch dem harmlosen Zwecke des Seebadens Lebens gebietet; nebenbei bot es heirathslustigen Paaren, welche dahier auf irgenwelche Hindernisse stießen, die Möglichkeit, bequem zu ihrem Ziele zu gelangen: man konnte in Helgoland sich fast so leicht verheirathen wie einmals in der Schmiede von Oretina-Green. Das wird unter deutschem Gesez allerdings aufgehoben. Die Erwerbung Helgolands bedingt eine Abänderung der Reichsverfassung, da diese im Art. 1 die Gebiete aufzählt, aus denen das Reich besteht. Auch wird bestimmt werden müssen, welche staatsrechtliche Stellung Helgoland im Reich einzunehmen soll, ob es „Reichsland“ wird oder ob die Vereinigung mit Schleswig-Holstein erfolgt, wozu es landchaftlich gehört.

Politische Ueberfahrt.

Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation genehmigte am Mittwoch nach eingehender Beratung 2 1/2 Millionen Fl. für die Anschaffung von rauchlosem Pulver. — Ein Sachsentag, der von etwa 600 Theilnehmern besucht war, ist in diesen Tagen in Hermannstadt in Siebenbürgen abgehalten worden. Derselbe nahm einstimmig ein bloßes Programm an, welches auf den staatsrechtlichen Ausgang von 1867 basiert ist und dessen Hauptpunkte folgende sind: Anhänglichkeit an die Dynastie und das Vaterland, gerechte Handhabung des Nationalitätengesetzes und gemeinsames Zusammenwirken zur Hebung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen. Das Programm gipfelt in folgendem Satze: „Die Staatsprache hat als solche ihr Vorrecht, aber die gesetzliche Bestimmung,

betreffend den Gebrauch der deutschen Sprache, soll keine Einschränkung erleiden.“

Wie man aus Petersburg schreibt, zieht jetzt für die Juden in Russland ein schlimmes Ungewitter herauf. Nachdem der Minister des Innern durch einen umfassenden Polizeireport den Nachweis erbracht hat, daß der größere Theil der nichtjüdischen Wähler Israelliten sind, scheint die Regierung geneigt, in schroffster Weise gegen das jüdische Element vorzugehen. Ein Vorschlag des General Curlo, alle Juden prinzipiell von allen militärischen und municipalen Aemtern fernzuhalten, hat wie der „Rikschik Bekinig“ versichert, alle Aussicht, an höchster Stelle gebilligt zu werden. Auch andere Umstände sprechen dafür, daß die „Sozialpolitik“ des Zaren behufs Bekämpfung der Umsturzpartei sich hauptsächlich wider die Juden richten wird, welche massenhaft auswandern.

Eine amtliche Depesche vom Senegal bekündigt, daß am 3. d. der König Amadu mit 3000 Mann Fußtruppen und 1000 Berittenen die vom französischen Commandanten Ardinard befehligte Nachhut angegriffen habe. Amadu wurde mit 250 Getödteten und vielen Verwundeten zurückgeschlagen; der Verlust der Franzosen beschränkt sich auf 30 Verwundete, darunter zwei Offiziere und ein Unteroffizier. — Der deutsch-englische Vertrag erregt in Paris großes Aufsehen. Die Journale bemühen sich, denselben so auszulegen, daß England an Deutschland die größten Conzessionen gemacht hat, was vielleicht durch Zusagen hinsichtlich Ägyptens erklärlich sei. Der Aergers über die Einigung wird meistens gar nicht verhehlt.

In Spanien hat der Finanzminister am Mittwoch das Gesez über Einnahmen und Ausgaben für 1890/91 vorgelegt. Dasselbe bestimmt den Wegfall aller Ausgaben im zukünftigen Finanzjahre, welche nicht in dem den Cortes vorgelegten Budget ausdrücklich vorgesehen wären. Die Budgetvorlagen werden sämtlich unmittelbar zur Verthätigung gelangen. Das Parlament soll nicht vor Erledigung der Budgetgeseze geschlossen werden.

Ueber die wachsenden Militärlasten wurde dieser Tage auch in der italienischen Deputirtenkammer verhandelt. Von einem Deputirten war eine Tagesordnung beantragt worden, in welcher der Kriegsinfluß aufgeföhrt wird, durch frühere Beurteilungen der ältesten Altersklasse Erparungen von 4 Millionen zu bewerkstelligen. Der Kriegsminister lehnte den Antrag ab, worauf die Kammer denselben verwarf. Von anderer Seite wurde ein Antrag gestellt, in welchem die Regierung aufgefordert wird, „mit allen Mitteln die Befugnis aller zivilischen den Nationen entziehenden Differenzen im Wege des Schiedsgerichtes zu sichern und die Annahme des Schiedsgerichtes, sei es durch allgemeine Verträge, sei es durch schiedsgerichtliche Klauseln, in Spezialverträgen feststellen zu lassen.“ Ministerpräsident Crispi erklärte nicht den Antrag selbst, aber dessen Begründung für sympathisch. In der Begründung werden nämlich die Interessen der Finanzen und Volkswirthschaft und die Nothwendigkeit der fortschreitenden Vereinbarung der Militärausgaben betont. Crispi beantragte die Debatten über den Antrag nach Erledigung der dringlichsten Gesezenthwürfe vorzunehmen. Der Antrag Crispi wurde angenommen.

In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärte im englischen Unterhause Unterstaatssecretär Ferguson, in das englische Protectorat über Sanfibar sei das gesammte Gebiet des Sultanats von Sanfibar mit alleiniger Ausnahme des Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschafts verpackten Küstenstreifens einbezogen. In dem deutschen Protectorat über das Damaraland, das England schon vor einiger Zeit anerkannt habe, sei durch das jegige mit Deutschland getroffene Abkommen keinerlei Veränderung eingetreten. Das deutsch-englische Abkommen bezwecke hauptsächlich die Feststellung der respektiven Einflusssphären überall da, wo eine solche bisher nicht statgefunden habe. — Der erste Lord